

Mörike, Eduard: Die Herbstfeier (1828)

1 Auf! im traubenschwersten Tale

2 Stellt ein Fest des Bacchus an!

3 Becher her und Opferschale!

4 Und des Gottes Bild voran!

5 Flöte mit Gesang verkünde

6 Gleich des Tages letzten Rest,

7 Mit dem Abendstern entzünde

8 Sich auch unser Freudenfest!

9 Braune Männer, schöne Frauen

10 Soll man hier versammelt sehn;

11 Greise auch, die ehrengrauen,

12 Dürfen nicht von ferne stehn;

13 Knaben, so die Krüge füllen,

14 Und, daß er vollkommen sei,

15 Treten zögernd auch die stillen

16 Mädchen unserm Kranze bei.

17 Noch ist vor der nahen Feier

18 Süßbekommen manche Brust,

19 Aber weiter bald und freier

20 Übergibt sie sich der Lust.

21 Taut euch nicht wie Frühlingsregen

22 Lieblicher Gedankenschwarm?

23 Erdenleben, laß dich hegen,

24 Uns ist wohl in deinem Arm!

25 Wahrlich und schon mit Entzücken

26 Ist der Gott im vollen Lauf,

27 Schließt vor den erwärmten Blicken

28 Seine goldnen Himmel auf.

29 Amor auch hat nichts dawider,

30 Wenn sich Wang an Wange neigt,

31 Und der Mund, im Takt der Lieder,
32 Sich dem Mund entgegenbeugt.

33 Mädchen! schlingt die wildsten Tänze!
34 Reißt nur euren Kranz entzwei!
35 Ohne Furcht, denn solche Kränze
36 Flieht man immer wieder neu;
37 Doch den andern, den ich meine,
38 Nehmt, ihr Zärtlichen, in acht!
39 Und zumal im Mondenscheine,
40 Und zumal in solcher Nacht.

41 Laßt mir doch den Alten machen,
42 Der sich dort zum Korbe bückt
43 Und den Krug mit hellem Lachen
44 Kindisch an die Wange drückt!
45 Wie sein kleiner Sohn geschäftig
46 Sorge um den Zecher trägt
47 Und ihm mit der Fackel kräftig
48 Den gekrümmten Rücken schlägt!

49 Aber schaut nach dem Gebüsche,
50 Wo gedrungner Efeu webt,
51 Wie sich dort dasträumerische
52 Marmorbild des Gottes hebt!
53 Lasset uns ihm näher treten,
54 Schließt mit Fackeln einen Kreis!
55 Flehet zu ihm in Gebeten,
56 Doch geheimnisvoll und leis.

57 Wie er lächelnd abwärts blicket!
58 Er besinnet sich nur kaum.
59 Herrlicher! dein Auge nicket,
60 Doch dies alles ist kein Traum;
61 Luna sucht mit frommer Leuchte

62 Dich, o schöner Jüngling, hier,
63 Schöpfet zärtlich ihre feuchte
64 Klarheit auf die Stirne dir.

65 Wie der Menschen, so der Götter
66 Liebster Liebling heißest du:
67 Selber Zeus rief seinem Retter
68 Herzliches Willkommen zu;
69 Dumpf ist des Olympus Dröhnen,
70 Aber wie melodisch Gold
71 Muß sein starres Erz ertönen,
72 Wenn dein Thyrsus auf ihm rollt.

73 Und eh Mars im Kriegerschwarme
74 Sich zur Ebne niederläßt,
75 Schließet er in seine Arme
76 Dich, wie die Geliebte, fest,
77 Fühlet nun an Göttermarke
78 Sich gedoppelt einen Gott,
79 Und es brüllt der Himmlisch-Argo
80 Todeslust und Siegerspott.

81 Wie dir alle dienen müssen,
82 Schmiegt auch Eros' hohe Macht
83 Leise tot sich dir zu Füßen,
84 Oder schauert auf und wacht.
85 Und Apollo mit der Leier
86 Rufet Welt und Sternenbahn
87 Gern aus dem verklärten Feuer
88 Deines holden Wahnes an.

89 Vater! soll, zur Wut erhoben,
90 Jetzo mit zerschlagner Brust
91 Die Mänade um dich tobten?
92 Fluchst du unsrer keuschen Lust?

93 Gib, o Fürst, gib uns ein Zeichen,
94 Daß wir deine Kinder sei'n!
95 Wundertäter ohnegleichen,
96 Laß ein Wunder uns erfreun!

97 Tritt in unsre bunte Mitte,
98 Oder winke mit der Hand,
99 Wandle drei gemeßne Schritte
100 Längs der hohen Rebenwand!
101 – Ach, er läßt sich nicht bewegen ...
102 Aber, horcht, es bebt das Tal!
103 Ja, das ist von Donnerschlägen:
104 Horch, und schon zum drittenmal!

105 Selber Zeus hat nun geschworen,
106 Daß sein Sohn uns günstig sei.
107 So ist kein Gebet verloren,
108 So ist der Olymp getreu.
109 – Doch nach solcher Götterfülle
110 Ungestümem Überschwang
111 Werden alle Herzen stille,
112 Alle Gäste zauberbang.

113 Stimmet an die letzten Lieder!
114 Und so, Paar an Paar gereiht,
115 Steiget nun zum Fluß hernieder,
116 Wo ein festlich Schiff bereit.
117 Auf dem vordern Rand erhebe
118 Sich der Gott und führ uns an,
119 Und der Kiel, mit Flüstern, schwebe
120 Durch die mondbeglänzte Bahn!